# Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **62 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Industrielle Nachrichten

**Internationaler Wirkereikongreß in Brüssel.** — Der diesjährige Internationale Kongreß der Wirkereiindustrie, der von Fachorganisationen und Industriellen aus dreizehn Ländern, worunter auch der *Schweiz*, beschickt war, tagte in Brüssel vom 4.—6. Juli und befaßte sich insbesondere mit Fragen der Produktivitätssteigerung und Forschung in der Wirkereiindustrie. Einläßlich behandelt wurde ferner das Problem der Vereinheitlichung der Handelsusanzen (Bezeichnung der Garne und Mischverhältnisse, Verwendung von Maschinenbezeichnungen, usw.). Von Seiten des *Schweizerischen Wirkereivereins* wurde die Schaffung eines solchen «Code Of Fair Trading» unterstützt und insbesondere auch Bestimmungen über das Verbot des Kopierens von Modellen verlangt. Auf Grund des an diesem Kongreß ausgetauschten statistischen Materials wurde schließlich festgestellt, daß die europäische Produktion an Wirk- und Strickwaren sich im letzten Wirtschaftsjahr gegenüber dem vorhergehenden bei scharfen Konkurrenzverhältnissen mengenmäßig um rund 13 Prozent erhöht hat, wobei die Verarbeitung von Baumwolle und vollsynthetischen Fasern zunimmt, diejenige von Kunstseide dagegen rückläufig ist.

**Die österreichische Seidenindustrie.** — Die Nachkriegssituation der österreichischen Seidenindustrie ist dadurch charakterisiert, daß deren große Seidenwarenfabriken im Sudetenland verloren gingen und die auf österreichischem Boden gelegenen Betriebe schwere Kriegsschäden erlitten.

Auch hier fehlte infolge des Devisenmangels zunächst jede Möglichkeit, Rohmaterialien zu beschaffen und die dringendsten technischen Ausrüstungen vorzunehmen. Erst im Jahre 1948 konnten die zur Verteilung gelangenden Marshall-Plan-Mittel zum Ankauf von Kunstseide und Hilfsmaterialien verwendet werden. Nachdem die einzige Kunstseidenfabrik in St. Pölten der österreichischen Verwaltung entzogen war, konnte auf diese Rohstoffquelle nur in bescheidenstem Maße zurückgegriffen werden. Die Produktion konnte nur unter großen Anstrengungen in Gang gebracht werden und zunächst mußte die starke Nachfrage nach Seidenwaren, insbesondere Futterstoffen, durch Einfuhren gedeckt werden, wobei der damals importfördernde Devisenkurs eine nicht unwesentliche Rolle spielte.

Neben den legalen Importen machten sich jedoch auch illegale Einfuhren, speziell auf dem Kunstseidensektor, sehr unangenehm bemerkbar.

Erst das Jahr 1951 brachte eine gewisse Erleichterung in der Versorgung mit Rohstoffen. Im Oktober des gleichen Jahres wurde die neue, modernst eingerichtete Weberei in Silz in Betrieb genommen. Im Laufe der folgenden Jahre wurden weitere technische Reorganisationen am Betriebsapparat vorgenommen, da die andauernden Fertigwarenimporte zu oft extrem niedrigen Preisen nur den rationellst arbeitenden Betrieben Konkurrenzmöglichkeiten boten.

Die Liberalisierung aller Seiden-, Kunstseiden-, Halbseiden- und Mischgewebe sowie der synthetischen Gewebe, die inzwischen gleichfalls im Produktionsprogramm der Seidenindustrie Aufnahme fanden, erschwerte die Situation der österreichischen Seidenindustrie nicht unwesentlich. Dieser Erzeugungszweig ist daher bei weitem nicht in der Lage, seine Kapazität auszunützen, zumal die Exportmöglichkeiten infolge der außerordentlich schwierigen Konkurrenzverhältnisse auf den Auslandmärkten relativ gering sind.

Die Entwicklung der österreichischen Seidenindustrie nach dem Kriege ist folgenden Ziffern zu entnehmen:

| | Anzahl der Webstühle | Beschäftigtenstand | Meterproduktion |
|---|---|---|---|
| 1948 | 1260 | 1608 | 2 500 00 |
| 1951 | 1880 | 2723 | 9 803 000 |
| 1954 | 2015 | 2198 | 12 182 239 |

= S

**Spaniens Textilindustrie.** (Madrid, Real-Press.) — In Spanien gibt es zurzeit insgesamt 3 821 Textilbetriebe, von denen 1763 Baumwolle, 995 Wolle und 402 Seide und Zellulose verarbeiten.

Gegenwärtig sind in der spanischen Textilindustrie rund 250 000 Arbeiter beschäftigt. 54 Prozent von ihnen arbeiten in den Fabriken für Baumwolle, 18 Prozent in denen für Wolle und 10 Prozent in denjenigen für Seide und Zellulose.

Ueber die Anzahl der Spindeln in der spanischen Textilindustrie gibt die nachfolgende kleine Uebersicht Aufschluß:

*Anzahl der Spindeln*

| | |
|---|---|
| Für Baumwolle | 2 364 000 Spindeln |
| Für Wolle | 180 000 Spindeln |
| Für Kammgarn | 275 000 Spindeln |
| Total | 2 819 000 Spindeln |

Hinsichtlich der Anzahl der Webstühle für Stoffe kuranter Qualität ergibt sich sodann folgendes Bild:

*Anzahl der Webstühle*

| | |
|---|---|
| Für Baumwolle | 66 500 Webstühle |
| Für Wolle | 8 700 Webstühle |
| Für Seide und Zellulose | 14 000 Webstühle |
| Total | 89 200 Webstühle |

Von den Textilmaschinen stammen 41 Prozent aus der Zeit von 1920, 39 Prozent sind vor dem Jahre 1940 installiert worden, während nur 20 Prozent nach diesem Zeitpunkt angeschafft wurden.

Die Seiden- und Zellulosefabriken Spaniens haben seit dem Jahre 1941 28 Prozent ihres Maschinenparkes erneuert. R.P.

**Amerikanische Gewebeproduktion nimmt zu.** — Im 1. Vierteljahr 1955 wurden in den Vereinigten Staaten 18% mehr Seiden- und Kunstfasergewebe erzeugt als vor Jahresfrist. Von den insgesamt 652 Millionen Yards entfielen 224 Millionen Yards auf Kunstseidengewebe (8% mehr als vor Jahresfrist) und 134 Millionen Yards auf Zellwollgewebe (Zunahme 30%). Die Produktion von Nylongeweben war mit 98 Millionen Yards stationär. Erstmals wird in der Statistik die Erzeugung von Polyestergeweben (Dacron) ausgewiesen. Diese nahm im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 200% auf 34 Millionen Yards zu. Die andere neue synthetische Faser, Orlon, erwies sich in der Kunstseidenweberei demgegenüber weniger erfolgreich: Die Produktion von Orlongeweben betrug lediglich 6 Millionen Yards, das heißt nur wenig mehr als letztes Jahr.

Wie üblich nahm die Verarbeitung von Seide nur einen verhältnismäßig bescheidenen Raum ein. An Reinseiden- und Mischgeweben wurden im 1. Quartal 1955 aber immerhin 9 Millionen Yards produziert, 20% mehr als vor einem Jahr. ug.

**Textilmaschinenfabrik in Pakistan.** — In Pakistan baut, wie die «Textil-Zeitung» Wiesbaden meldet, die AEG gemeinsam mit der Pakistan-Electric-Industries in Lahore eine Fabrik für Textilmaschinen, die die Produktion noch in diesem Jahr aufnehmen soll. Zunächst ist an die Erzeugung von Baumwollwebstühlen gedacht, aber im Laufe des weiteren Ausbaus soll auch die Erzeugung von Spinnereiaggregaten aufgenommen werden.